

Lübecker Nachrichten



Lübecker General-Anzeiger

Überparteilich, unabhängig

vom 20.11.2009

Bildungsfonds: Jedes zehnte Kind bekommt Hilfe

VON KAI DORDOWSKY

Der im Januar gestartete, bundesweit einmalige Lübecker Bildungsfonds erfährt eine rege Nachfrage. 1810 Kinder aus 72 Schulen sowie 200 Kitas und Tagespflegestellen wurden in diesem Jahr aus dem Topf finanziert. Jörg Geller und Elke Voitke vom „Team Bildungsfonds“: „Wir gehen davon aus, dass jedes zehnte Kind Leistungen aus dem Topf beansprucht.“ Das Team zog jetzt auf einer Sitzung der Stifter eine erste Bilanz.

Rund 1,4 Millionen Euro sind ausgegeben. Der Fonds verfügt insgesamt über Mittel von 1,8 Millionen Euro. Gefüllt wird der Fördertopf mit Geld von mittlerweile sechs Stiftungen, Mitteln der Hansestadt und des Landes. Gefördert werden warme Mahlzeiten, Schulmaterial, Betreu-

ungsstunden sowie Klassenfahrten für bedürftige Kinder. Allein die Zuschüsse zum Mittagessen für 1289 junge Lübecker verschlangen rund 135 000 Euro. 51 326 Euro flossen in die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern. „Der Bedarf ist groß“, sagt Jörg Geller. „Aber viele Eltern können die Beträge nicht aufbringen.“

Mit 601 000 Euro bildet die Sprachförderung den größten Brocken. 1300 Kinder profitierten davon. Diese Zuschüsse werden unabhängig vom Elterneinkommen gewährt und direkt an Gruppen ausgezahlt. „Jedes fünfte Kind braucht Sprachförderung“, sagt Geller.

Das „Team Bildungsfonds“ hat erste Trends bei der Förderung ausgemacht. Die meisten Mittel fließen in Grundschulen sowie Grund- und Hauptschulen

sowie Grund- und Gemeinschaftsschulen. Gymnasien haben nur wenige Kinder angemeldet. Gewichtet nach Stadtteilen hat überraschend St. Lorenz Nord die Nase vorn. 405 Schülern wird aus dem Bildungsfonds geholfen. Selbst St. Gertrud (288) meldet mehr bedürftige Kinder als Moisling (279) und Buntekuh (175). Travemünde (14 Schüler) kennt junge Armut nicht. „Das sind wichtige Hinweise für uns, in welchen Stadtteilen wir Förderangebote verstärken müssen“, sagt Elke Voitke.

Schnell, diskret und unbürokratisch – unter diesem Motto wurde der Bildungsfonds organisiert. Die Kitas und Schulen wurden von den Team-Mitarbeitern auf ihr Armutspotenzial hin eingeschätzt. Danach wurden Budgets bemessen, die den Schulen und Kitas eingerichtet wurden.

Auf die Girokonten flossen Vorschüsse. Sobald eine Einrichtung weiteren Bedarf anmeldet, werde unbürokratisch nachgeschossen, so Geller. Eltern weisen ihre Bedürftigkeit per Vorlage des Hartz-IV-Bescheides, des Wohngeld-Bescheides, der Kita-Ermäßigung oder einer persönlichen Erklärung nach. Ansprechpartner sind Lehrer und Erzieherinnen. In 67 Fällen half der Bildungsfonds auch ohne Mitwirkung der Eltern.

Auch für 2010 rechnet das „Team Bildungsfonds“ mit einem Gesamtbudget von rund 1,8 Millionen Euro. Die spannendste Frage stellt sich ebenfalls im nächsten Jahr. Wird der Fonds zur Dauereinrichtung? Jörg Geller und Elke Voitke versprechen: „Die Verwaltung wird alles dafür tun, dass es eine Fortsetzung über 2010 hinaus gibt.“